

# Volks- und Anzeigebblatt

für

## Winnenden und seine Umgegend.

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 81.

Mittwoch den 12. Oktober 1870.

Zu Anfang des Monats September haben Seine Majestät der König nach Vernehmung Ihrer Minister ausgesprochen, daß HöchstDieselben als Deutscher Fürst das Ihrige beitragen werden zu einer zugleich mit dem Frieden zu erhoffenden Gestaltung Deutschlands, welche die nationale Zusammengehörigkeit Aller wie die berechnigte Selbstständigkeit der Einzelstaaten in richtigem Verhältnis zur Geltung bringe. Hierin lag die Erklärung, daß die Württembergische Regierung, den bisherigen Zustand als unhaltbar erkennend, eine Neugestaltung der deutschen Verhältnisse für notwendig halte, daß sie den Zeitpunkt hiezu jetzt als gekommen erachte und daß Seine Majestät der König als Deutscher Fürst bereit und entschlossen seien, diejenigen Opfer zu bringen, ohne welche, auch bei Wahrung der berechtigten Selbstständigkeit der Einzelstaaten, die Einigung Deutschlands nicht vollzogen werden kann.

Eingehende Beratungen der Minister, welche zu derselben Zeit stattfanden, ergaben vollständige Uebereinstimmung. Ein für die Dauer befriedigendes Deutsches Definitivum wurde als durch die Lage geboten, die Umwandlung des bisherigen mehr internationalen in ein staatsrechtliches Verhältnis, die verfassungsmäßige Einigung Deutschlands mit Centralgewalt, Deutschem Parlament, gemeinsamer bestimmt begrenzter Gesetzgebung und einheitlichem Heere wurde als Ziel erkannt. Dabei führte die genaue Prüfung der norddeutschen Bundesverfassung zu der Ueberzeugung, daß dieses Ziel erreicht werden kann auch ohne die unvermeidete Annahme aller Bestimmungen jener Verfassungsurkunde, welche neben dem für die Gründung eines festen staatlichen Gebäudes Wesentlichen auch manches weniger Wesentliche zufällige durch die besondern

Das Württembergische Ministerium, in dieser hochwichtigen Frage durchaus einig, ist sich seiner Verantwortlichkeit voll bewusst; es wird der verfassungsmäßigen Vertretung des Landes, deren Zustimmung erforderlich, über seine Schritte Rechenschaft ablegen. Es muß sich aber auch seine Aktionsfreiheit im jetzigen Zeitpunkt wahren und wird wie an seinem Standpunkt so auch daran festhalten, daß die politische Leitung im Stadium der Unterhandlungen in den Händen der Regierung bleiben muß.

### Tagesereignisse.

Die „Karlsruher Zeitung“ enthält folgendes Telegramm:

**Luneville, 8. Okt.** An Sr. K. Hoh. den Großherzog von Baden. Etival, 7. Okt. Gestern heftiges siegreiches Gefecht von halb 10 Uhr früh bis 4 Uhr Mittags bei St. Remy und Nompateuze gegen französische Linie und Garde Mobile. Der Feind nach 4 Uhr in voller Flucht auf Nambervillers. Im Gefecht 3. Regiment, 1. Leib-Grenadierregiment und Füsilierbataillon 6. Regiments, 2 Eskadronen vom Leib-Dragonerregiment, Batterie Göbel und Kunz. Der Feind mehr als doppelt so stark mit 2 Batterien, nach Aussage der Gefangenen mindestens 14,000 Mann durch Bataillone aus dem Süden unter General Petevin. Haltung der Truppen über alles Lob vorzüglich. St. Remy, Nompateuze und Bois de Jumelles mit dem Bajonnet genommen, drei heftige feindliche Offensivstöße energisch abgewiesen. Verlust beträchtlich: 20 Offiziere, 410 Mann todt und verwundet. Verlust des Gegners mehr als dreifach. Unverwundet 6 Offiziere und 600 Mann, meist Linie, gefangen. Zahlreiche Waffen. Die Truppen bivouakirten auf dem eroberten Schlachtfelde. Ein glorreicher Tag für die badischen Waffen! v. Degenfeld, Generalmajor.

(Offiziell.) Hauptquartier **Corny** vor Metz, 8. Okt. Der Feind griff gestern Nachmittags 2. Uhr über Woippy (nord-

westlich Metz) die Division Kummer an. Heftiger Kampf bis in die Nacht. Der Feind überall mit großem Verlust zurückgeschlagen. Die neunte Infanteriebrigade (vom dritten Korps, Brandenburger) und Theile des zehnten Korps griffen kräftig ein. Vom Feinde sochten auch Gardetruppen. Gleichzeitig entwickelte der Feind auf dem rechten Moselufer mehrere Divisionen gegen das erste und zehnte Korps. Es war dort lebhaft Kanonade. Verluste, namentlich der Division Kummer und des zehnten Korps, sind auf fünfhundert Mann, die des dritten Korps auf 130 Mann zu schätzen.

**Marseille, 7. Okt.** Garibaldi ist heute angekommen. Er wurde mit Enthusiasmus empfangen.

Garibaldi ist also doch in Tours angekommen, und will seine französischen Sympathieen auf dem Schlachtfeld beweisen u. (St.-A.)

**Nanzig, 4. Okt.** Ueber den Guerillakrieg, der sich, wie es scheint, in den ausgedehnten, das hiesige Stadtgebiet umgebenden Forsten entwickeln soll, kann ich Ihnen folgendes Nähere angeben. Vorgestern hat wiederum in der Nähe von Baccarat ein Gefecht zwischen unsern Truppen und Freischaaeren stattgefunden. Die bewaffneten Banden mochten sich in einer Stärke von 5 600 Mann befinden. Die Unsern, welche in bedeutender Mindermacht waren, konnten ihnen gegen Abend den Besitz der Ortschaft nicht freitig machen. Von der Ermordung des Gendarmen in Flavigny habe ich Ihnen bereits gemeldet. An demselben Tage wurde auch in dem Städtchen Bezelle ein Haus überfallen, in dem 5 Gendarmen im Quartier lagen; 2 von ihnen wurden verwundet und alle fortgeschleppt. In beiden Orten wurden gestern die Häuser, auf die der Ueberfall geschah, in Mische gelegt. Die betreffenden Maires, ein Theil des Gemeinderathes und je 2 Geiseln im Alter von 14—15 Jahren wurden gestern zugleich mit der Leiche des in Flavigny ermordeten Gendarmen hier eingebracht. Sind bis zu einem gewissen Termine die Uebelthäter nicht ausgeliefert, so sollen Gemeindebeamten und Geiseln erschossen und die Ortschaften vollständig eingeeichert werden. Flavigny ist außerdem eine Kontribution von 50,000 Fr. für die Wittve des Ermord. auferlegt worden. F. 3.

**Freiburg, 8. Okt.** Neubreisach hat die Uebergabe verweigert. Vorerst wird es mit leichten Geschützen seit gestern Abend bombardirt; es brannte an verschiedenen Stellen.

**Karlsruhe.** Die Karlsr. Ztg. meldet von Altbreisach, 8. Okt. Gestern Abend von 9 bis halb 12 Uhr wurde Neubreisach von drei Seiten her heftig bombardirt. Großer Brand daselbst. Soeben wieder wird das Bombardement fortgesetzt. Altbreisach blieb bis jetzt unberührt.

**Saverne, 1. Okt.** Bei dem letzten Ausfall der Franzosen aus Pfalzburg soll es einer Anzahl Franc tireurs gelungen sein, aus der Festung zu entkommen und die Wälder zu gewinnen. Während unsere württembergische Garnison bisher ein ziemlich erträgliches Leben führte, ist dies mit einem Male anders geworden. Die Leute haben einen überaus schweren Felddienst gegen die Freischaaaren zu leisten, die die Gegend unsicher machen. Hinsichtlich dieser Freiwilligen sind die schärfsten Maßregeln getroffen; wer gefangen wird, ist dem Kriegerrecht verfallen, und dieses bestraft die Art Kriegsführung mit dem Tode.

**Strasbourg.** Die Zahl der während der Belagerung gefallenen und verwundeten Franzosen wird auf 1800 angegeben. Einwohner wurden, wie man versichert, im Ganzen 200 getödtet und 1700 verwundet; hiebei seien die ziemlich zahlreichen, aus der Stadt gebürtigen Soldaten mit eingerechnet, nicht gerechnet sei dagegen die gleichfalls sehr bedeutende Zahl solcher Leute, die ganz fremd in die Spitäler gebracht worden seien. Diese Zahl scheint allerdings sehr hoch; wenn man aber die Schilderung von Geistlichen über die Art der Begräbnisse und den Zustand in den Spitälern hört, so kommt sie einem keineswegs als eine zu weit gehende vor.

**Karlsruhe, 5. Okt.** Nach Mittheilungen, welche der Direktor des städtischen Bureaus in Berlin, Geh. Rath Engel, welcher in höherem Auftrage nach Strasbourg gegangen war, um die Verhältnisse zu prüfen, nach Heidelberg gebracht hat, sind über 400 Häuser abgebrannt, u. s. w. Der Verlust an liegendem und fahrendem Gut wird an 180 Mill. onen Franken geschätzt (die Beschädigten sind am 3. ds. durch Anschlag aufgefördert worden, bis am 12. ds. ihren Schaden zu liquidiren.) Ganz besonders hat auch der protestantische Theil gelitten, der überdies seiner deutschen Gesinnung wegen vielfachen Verdächtigungen und Kränkungen ausgesetzt war.

**Strasbourg, 7. Okt.** Wie verlautet, sind hier außer 1070 Geschützen u. A. 12,000 Chassepotgewehre, 6000 Centner Munition und 50 Eisenbahn-Locomotiven gefunden worden.

Der Marsch des Generals v. Werder gegen Westen gilt ohne Zweifel der Stadt Lyon. Die deutsche Heeresleitung nimmt die Formirung der Lyoner und der Loire-Armee nicht gleichgiltig, das beweist gerade die Bildung der Reserve-Division unter General Werder. Wie es um die Lyoner Armee beschaffen ist, schildert ein Korrespondent der „Presse.“

Raum 20,000 Mann, die von Disziplin und überhaupt von militärischem Wesen keine Ahnung haben, dienen dort der rothen Republik. Ob diese Vaterlands-Verteidiger im Stande sein werden, den Vormarsch v. Werders aufzuhalten, das ist eine Frage, die wohl nicht erst ausdrücklich beantwortet zu werden braucht. Die „Loire-Armee“ steht zwischen Bourges und Nevers mit ihrer Spitze über Orleans hinaus, die „Lyoner Armee“ zwischen Belfort und Langres vorgeschoben bis Spinal. Die letztere Armee ist bereits mit den Truppen v. Werders zusammengestoßen, weil ihr rechter Flügel zum Entsatze Straburgs weit vorgerückt war und jetzt von den rasch vormarschirenden Deutschen erreicht wird.

Aus **Ferrieres, 2. Okt.** schreibt man der „Köln. Ztg.“: Da sich keinerlei Aussicht auf baldiges Zustandekommen einer Regierung in Frankreich zeigt, mit der über einen Frieden mit sicherer Aussicht auf Geltung für die Zukunft verhandelt werden kann, da Alles in Frankreich Chaos ist und noch für geraume Zeit Chaos bleiben zu wollen scheint, so ist, wie wir aus guter Quelle hören, vom Generalstab der Plan alles Ernstes ins Auge gefaßt, die eroberten Theile Frankreichs den nächsten Winter über deutscherseits auch für den Fall besetzt zu halten, daß Paris genommen wird. Das unregelmäßige Viereck, dessen eine Seite durch den Oberrhein von Basel an, und dessen andere Seite durch eine Linie von Paris bis zur belgischen Grenze gebildet ist, soll, wie wir hören, von den deutschen Truppen in einer Zahl von etwa 3- bis 4000 Mann besetzt bleiben, während die übrigen Truppen vorläufig nach Hause dirigirt werden sollen. Daß Weg in kurzer Zeit, spätestens im Laufe des Monats Oktober, sich ergeben wird, ist dabei vorausgesetzt. Von Weg erfahren wir aus guter Quelle, daß in der Festung zwei Parteien sind. Die Bürgerschaft ist für die Republik, die Generale dagegen halten fest am Kaiser, so vor allem Bazaine, Bourbaki, der Befehlshaber der Garde, die sich noch immer die kaiserliche Garde nennt, und so Cannrobert.

#### Norddeutschland.

In Preußen werden französische Kriegsgefangene jetzt in umfangreicher Weise zur Herstellung von landwirthschaftlichen Meliorationsanlagen verwendet. Bei den Erdarbeiten des Elb-Fluth-Umlaufs in der Nähe von Magdeburg sind beinahe 3000 Gefangene beschäftigt. In der Provinz Hannover haben deren 4000 in den Mooren bei Lingen, Meppen und Papenburg an Kanalbauten zu arbeiten. Auch in den meisten anderen Provinzen finden Kriegsgefangene zu derartigen Arbeiten Verwendung.

#### England.

— Man schreibt aus Paris der „Hall Mall Gazette“: „Das Volk ist sehr unzufrieden über das Betragen der Fleischer, welche in vielen Fällen ihre Läden geschlossen haben, weil sie die von der Regierung festgesetzten Preise nicht annehmen wollen. Es wird bald gefährlich werden, in Ernährungsangelegenheiten mit dem

Volk zu spazieren. Es war diesen Morgen fast unmöglich, sich Fleisch zu verschaffen. — Nach einem Bericht in der „Morning Post“ zeigen sich seit einigen Tagen keine Privatkaufleute mehr in den Pariser Straßen. Dieser Trübfinn hat sich aller Gemüther bemächtigt; man lärmst nicht mehr wie sonst in den Straßen, und wo die Leute in Gruppen zusammenstehen und sich unterhalten, bemerkt man nicht die lebhafteste Gesticulation, welche den Franzosen eigen ist. In den ferneren Stadtvierteln sind die Läden geschlossen, diejenigen ausgenommen, in denen man Fleisch, Brod und Gemüse verkauft; auch die vornehmeren Cafe's sind nicht mehr geöffnet; die gemeineren Weinläden dagegen arbeiten mit Erfolg.

#### Merkingen, O. A. Leonberg, 7. Okt.

In Folge einer telegraphischen Anzeige des Oberamtschirarztes, daß eine weitere Kuh schnell verendet habe, ordnete der Oberamtmann die Tödtung sämtlicher mit den erkrankten Thieren in Berührung gekommener Rindviehstücke, acht an der Zahl, nach vorgängiger Schätzung ihres Werthes an. Gott gebe, daß durch diese energischen Maßregeln die weitere Verbreitung der Rinderpest verhütet werde.

#### Eine Sache, die wohl auch der Beherzigung werth wäre.

Der Herbst naht und mit ihm auch die vielen Herbst- und Pulverfreuden für die jungen Leute. Es ist ihnen allerdings ein Vergnügen, wenn es so bis in die Nacht hinein pufft und knattert; aber auch wie viele Finger wurden dabei schon verbrannt, und dieß Jahr hat ja das Puffen und Krachen einen so blutigen Ernst angenommen, daß wir in der Sorge für die armen Opfer des Pulvers alle einander die Hand bieten sollten. — Wie wäre es nun, wenn auch alle die jungen Leute und Kinder, die auf diese Zeit so viel Geld an Feuerwerk rücken, sich für heuer dieser Freude freiwillig begäben, und das Geld in die deutsche Invalidentasse legten, zu deren Begründung allenthalben im deutschen Vaterlande der Kronprinz von Preußen aufgerufen hat? Welche großen, ersten Aufgaben treten da an uns heran! Wenn die Herren Geistlichen und Lehrer mitwirken wollten, die jungen Leute und die Kinder zu solch freiwilliger Selbstbeschränkung und Opfertugend aufzufordern, so könnten viele Scherflein zusammenkommen und viel Segen gestiftet werden. Auch die Kinder sollen und dürfen ja hier mithelfen! Der Herr segnet auch die Scherflein. C. (Ev. S.)

## Amtliche Anzeigen.

Winnenden.

### Stützen- und Bretter-Verkauf.

Da wegen zu schlechtem Wetter, der Verkauf der Stützen im Stadgut Waiblingen, und der Bretter auf dem Schenkenbergkellernplatz nicht stattfinden konnte, so werden beide Verkäufe am Donnerstag den 13. d. M. Abends 4 Uhr auf dem Rathhause vorgenommen, etwaige Liebhaber können es vorher einsehen.

Stadtpflege.

Winnenden.

### Aufforderung zur Steuerzahlung.

Da nun der vierte Theil der Steuer verfallen ist, und noch wenige Bürger etwas bezahlt haben, so werden dieselben aufgefordert ihre verfallene Schuldigkeit zu entrichten, da die Stadtpflege ihren Verbindlichkeiten sonst nicht nachkommen kann.

Den 11. Oktober 1870.

Stadtschultheißenamt  
J e n t.

Winnenden.

### Kellern = Verpachtung.

Der Betrieb der 3 Städt. Kellern über den bevorstehenden Herbst, kommt am nächsten Donnerstag den 13. Oktober Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhaus im Wege des öffentlichen Aufstreichs in Verpachtung, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Oktober 1870.

Stadtpflege.

Winnenden.

### Gefundenes Geld.

Solches wurde vor einigen Tagen als gefunden übergeben, wer sich als Eigentümer auszuweisen vermag, kann solches beim Stadtschultheißenamt in Empfang nehmen.

Den 11. Oktober 1870.

Revier Weiffach.

### Eichenschälholz = Verkauf.

Am Donnerstag den 13. d. M. aus dem oberen und unteren Ungeheuerhäule und dem Stumphau:  $\frac{1}{4}$  Kl. eich. Spaltholz,  $24\frac{1}{4}$  Kl. Schtr., Prügel und Anbruch,  $29\frac{3}{4}$  Kl. eichene Reispvgl. und 25 ungebundene eichene Wellen; ferner aus dem Sau-

illustrierten Zeitschrift „Das Neue Blatt“ Nr. 43. Verlag von A. S. Payne in Leipzig. Nach einem jüngst durch die Blätter laufenden Schreiben des Majors im magdeburgischen Kürassier-Regiment Grafen Schmettow ist das im Gedicht Mitgetheilte eine Thatsache.

Die Redaktion.

### Volkswirthschaftliches.

Besigheim, 8. Okt. Frühgewächs, Erzeugniß 80 Eimer. Preis 48 fl. bis 54 fl., noch feil 50 Eimer.

### Die Trompete von Gravelotte\*)

Von Ferdinand Freiligrath.

Sie haben Tod und Verderben gesp'et:  
Wir haben es nicht gelitten.

Zwei Colonnen Fußvoll, zwei Batterie'n,  
Wir haben sie niedergedrückt.

Die Säbel geschwungen, die Zäume verhängt,  
Tief die Lanzen und hoch die Fahnen,  
So haben wir sie zusammengesprengt, —  
Cürassiere wir und Ulanen.

Doch ein Blutritt war es, ein Todesritt;  
Wohl wichen sie unsern Hieben,

Doch von zwei Regimentern was ritt und  
was stritt,

Unser zweiter Mann ist geblieben.

Die Brust durchschossen, die Stirn zerklafft,  
So lagen sie bleich auf dem Rasen,

In der Kraft, in der Jugend dahingerafft —  
Nun, Trompeter, zum Sammeln geblasen!

Und er nahm die Trompet', und er hauchte  
hinein;

Da, — die muthig mit schmetterndem  
Grimme

Uns geführt in den herrlichen Kampf hinein,  
Der Trompete versagte die Stimme!

Nur ein klanglos Wimmern, ein Schrei  
voll Schmerz,

Entquoll dem metallenen Munde;

Eine Kugel hatte durchlöchert ihr Erz, —  
Um die Todten klagte die Wunde!

Um die Tapfern, die Treuen, die Wacht  
am Rhein,

Um die Brüder, die heut' gefallen, —

Um sie alle, es ging uns durch Mark und Bein,  
Erhub' sie gebrochenes Gallen.

Und nun kam die Nacht, und wir ritten  
hindann;

Rundum die Wachtfeuer lohten;

Die Rosse schnoben, der Regen rann —  
Und wir dachten der Todten, der Todten!

\*) Wir fanden dieses rührende, neueste Ge-  
dicht von Freiligrath auf Seite 260 der

haag und Wüstenberg: 37 Nadelholzstan-  
gen 4—7" stark bis 30' lang.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag  
Ungeheuerhäule.

Am Freitag den 14. d. M. aus dem  
Käsbühl, Käßbronnen und der Holzflinge  
 $\frac{1}{2}$  Kl. eich. Spaltholz 63 Kl. eich. Schtr.,  
Prügel und Anbruch.  $39\frac{1}{2}$  Kl. eichene  
Reispvgl., 175 ungebundene eichene Wellen  
und  $\frac{1}{2}$  Kl. eichene Scheiter.

Zusammenkunft Mrgs. 9 Uhr im Schlag  
Käsbühl.

Reichenberg den 3. Oktober 1870.

R. Forstamt  
Bechtner.

### Privat = Anzeigen.

Winnenden.

Im Verlage von Fr. Feyer ist zu  
haben:

### Fahrt von Stuttgart nach Remilly

in einem württ. Sanitätszug.  
Beschrieben von Dr. Kieser.

Zum Besten der Winnender  
Abgebrannten dem Druck  
übergeben.

Preis 6 kr.

Winnenden.

Morgen Donnerstag Abend

### Bocksbraten

im Hirsch.

Winnenden.

Sehr gutes neues

### Bier

sowie auch frische

### Bierhese

ist fortwährend zu haben

im Hirsch.

Winnenden.

### Neues Bier

bei

Gottlob Bindel.

Winnenden.

### Fässer zu vermieten.

In einem sehr guten Privatkeller sind  
ein Seimeriges und 2 Zeimerige weingrüne  
Fässer zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion  
dieses Blattes.

Winnenden.

**Grüne Zwetschgen  
schönen Gries &  
Kernenmehl  
nebst vorzüglicher  
Bierhefe**

empfehl

**Ch. Rühle**  
Mehlhandlung.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft schöne gebrochene  
**Dornbirnen.**

**A. Kallenberg.**

Winnenden.

Unterzeichneter hat folgende neue Fässer  
zu verkaufen,

1 Stück	1/2 Eimer	
1 "	1 "	
1 "	1 1/2 "	
1 "	2 "	letztere 3 St. sind oval
1 "	3 "	

**A. Kallenberg.**

Schwaikheim.

Zu verkaufen.

**2 gute Zugpferde**  
aus Carl Zible's Verlassenschaft.  
Ebenfallselbst

**2 trüchtige Kühe  
und 2 fetze Stiere**

welche letztere 4 Stück nächsten Freitag  
Mittag 12 Uhr öffentlich versteigert wer-  
den.

Winnenden.

Den Ertrag von 1 Brtl.

**Ungersfen**

hat zu verkaufen

Werkstr. Krämer's  
Wittwe.

Waiblingen.

Für die Herbst-Winter-Saison  
empfehle ich mein Lager in wasserdichten

**Filz- und Seiden-Hüten,  
Filzstiefeln, Filzschuhen**

mit Filz- und Ledersohlen.

**Weiche Filzhüte**  
in allen Farben und Formen.  
**Hut-Reparaturen**

werden prompt und billigst besorgt.

Achtungsvollst

**Christian Luz, Hutmacher.**

**Koch =**

mit neuester verbesse  
empfehl in großer Auswahl zu sehr billig  
Marbach a/N.

Schwaikheim.

**Rührer Schmiede-Kohlen**  
fetttschrot- & Stück-Kohlen  
[frische Sendungen]

verkauft zu sehr billigen Preisen  
Marbach a/N.

**Ludwig Bäurle,**  
Eisen- & Kohlenhandlung.

Winnenden.

Bei **C. Fischhaber** in Stuttgart ist erschienen und bei Jeger, Buchdrucker  
zu haben.

Merkwürdige

**Prophezeiung**

des bekannten

Alpenshäfers **Hans Cob. Velten**über die wichtige Zukunft der ereignisvollen Jahre **1865 bis 1877.**

Preis pr. Stück 6 fr.

**Reise-  Gelegenheit**

nach Amerika mit den berühmten

**Hamburger & Bremer Post-Dampfern**

vom 1. Oktober an jede Woche 2mal zu den billigsten Preisen empfehl; ebenso  
besorge ich fortwährend Auszahlungen nach allen Vereinigten Staaten, wofür ich  
Quittung von Notar beglaubigt, anschaffe.

**A. Kallenberg.**

Winnenden.

Unterzeichneter hat eine gute

**Weinbütte**

4 Eimer haltend sowie ein Tretgeschirr  
zu verkaufen

Schlosser **Sircher.**Es ist eine **Weinseke**

zu verkaufen in der Stöckach-Kelter.

Von wem? s. d. Ned.

Winnenden.

**Das Astergras**

von 1/2 Morgen Garten hat zu verkaufen  
**Seeger, Weißgerber.**

Für ein Mädchen welches erfahren  
im Kochen ist wird auf Martini eine passende  
Stelle gesucht. Näheres b. d. Ned.

**Das Neue Blatt No. 42**

Vierteljährlich nur 12 1/2 Sgr.

ist soeben eingetroffen und enthält:

„Die Bande des Bluts“ Novelle.  
Abolf Wildbrandt. — „Die Trompete von  
Gravelotte.“ Von Ferdinand Freiltgrath.  
— „Die Franzosen in der Ostsee.“ Von  
Giara Nebe. — „Changarnier.“ — „Das  
Militairsanitätswesen und die Krankenpflege  
im Kriege.“ — König Jérôme im Arrest.  
Von Ernst Eckstein. — „Mademoiselle.“  
— Allerlei. — Correspondenz.

**Illustrationen:**

Vor Mey.

Das Rothschild'sche Schloß Ferrieres.  
Sedan.**Dr. Johann Jacoby.**